



Die Tiki-Bar ist offen: Autor Sven Kirsten beim stilvollen Entspannen in stimmigem Ambiente.

ALOHA!

Tiki - so heissen die geschnitzten Ahnenfiguren der Südsee. Und die schummrigen Hawaii-Bars mit den exotischen Drinks. Ein Gespräch mit dem Tiki-Experten und Buchautor Sven Kirsten.

INTERVIEW SILVANO CERUTTI

Herr Kirsten, was muss ich mir unter Tiki vorstellen?

Sven Kirsten: Einem Laien würde ich sagen: Es ist hawaiianische Kitschkultur aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren. Fans wie mir tut es allerdings weh, Tiki als Kitsch zu bezeichnen. Das Alberne macht zwar einen grossen Teil aus, aber das Thema ist weit komplexer.

Was passiert, wenn man es ernst nimmt?

Dann geht man in einem kompletten Lebensstil auf, der weit mehr umfasst als Hawaiihemden und tropisches Dekor, nämlich auch Architektur, Musik, Essen und vor allem Trinken.

Gibt es denn so etwas wie völkerkundlich korrektes Tiki?

20 Minuten, Zürich
20.09.07 week LIFESTYLE 25



TIKI FÜR EXPERTEN

Der deutsche Kameramann Sven Kirsten (52) lebt in Los Angeles und drehte dort u. a. Videos für Tom Waits und Alice In Chains. Er ist einer der führenden Experten für Tiki und Autor des Standardwerkes «Book Of Tiki». Sein neuer Band «Tiki Modern» erscheint im Taschen-Verlag und kostet 50 Franken.

EVENT: VORTRAG SVEN KIRSTEN, PREMIERE DES FILMS «ARMCHAIR TRAVELLING: PARADISE FOUND» VON JOCHEN HIRSCHFELD; FREITAG, 28. SEPTEMBER, 20.30 UHR, KINO RIFF RAFF, ZÜRICH; ANSCHLIESSEND HULAPUNKS LIVE, 23.00 UHR MATA HARI, ZÜRICH. GLEICHES PROGRAMM: SAMSTAG, 29. SEPTEMBER, 20.00 UHR, PALACE, ST. GALLEN.

tröpfelte langsam in den populären Geschmack. Da bestand so eine Art Zeitgeist. Und Ende der Fünfzigerjahre wurde Hawaii ein Teilstaat der USA.

Wie kam denn die Verbindung zwischen Tiki und Rockkultur zu Stande?

Die geschah eigentlich erst im Rückblick, weil die Rockabilles alles gerne aufnahmen, was mit den Fünfzigern zu tun hat.

Und weshalb ist die Punkszene so fasziniert von Tiki?

Bei den Punks kam der leicht ironische Touch hinzu. Ich weiss selbst noch, als ich zum ersten Mal Bilder von diesen total korrekten Fünfzigerjahre-Amerikanern sah, die da mit heidnischen Götzenbildern posierten, das war so ein riesiger Gegen-

Tiki ist in sich echt, weil es gar nie versucht hat, die echte polynesische Kultur zu erforschen. Es ist vielmehr so, dass wir ethnologisch die amerikanische Popkultur der Fünfzigerjahre erforschen.

Warum hatte Tiki gerade in den Fünfzigern seine erste Blütezeit?

In meinem neuen Buch erkläre ich das mit einem generellen Interesse an der Kultur der Urvölker und am Primitivismus. Das kam in den Zwanzigerjahren mit der Moderne, also mit Malern wie Picasso oder der Künstlergruppe «Die Brücke» auf. Wegen des Zweiten Weltkrieges wanderten viele der Avantgardisten und Galeristen wie Peggy Guggenheim nach Amerika aus. Ihre ästhetische Sensibilität

satz, das machte mich neugierig. Und diese Zusammenstöße zwischen Bürgertum und dem Ursprünglichen interessieren die Punks ja auch.

Weshalb muss eine anständige Tiki-Bar eigentlich dunkel sein? Es geht immerhin um Südsee.

In den Fünfzigern gab es in vielen Bars von Los Angeles nicht mal Fenster. Du solltest eintauchen in eine andere Welt, die mit der Aussenwelt nichts zu tun hat. Bei Tiki ging es so weit, dass sie künstliche Fenster, sogenannte Georamen, bauten, die die Südsee-Aussichten mit dreidimensionalen Palmeninstallationen, Vögeln und Regeneffekten nachstellten.

